

19) Tavarnuzze (Firenze) 2003, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, LXXX u. 202 S., ISBN 88-8450-076-1, EUR 38. – Diese neue Edition des Ruodlieb hält sich, was Text und Apparat angeht, eng an diejenige von Benedikt Konrad Vollmann (1985). Lediglich die Editionen von D. M. Kratz (1984) und C. W. Grocock (1985), die Vollmann noch nicht berücksichtigen konnte, sind zusätzlich in den Apparat eingearbeitet, was aber auf die Textgestaltung keine Auswirkungen hatte. Dort folgt G. vollständig Vollmanns Ausgabe. Beigegeben sind eine italienische Übersetzung sowie ein Kommentar, der hauptsächlich Similien, aber auch einige hilfreiche Wort- und Sacherklärungen enthält, sowie ein Quellen- und ein Namenverzeichnis. Die umfangreiche Einführung bietet einen guten Überblick über den Stand der Forschung. V. L.

Armando BISANTI, *Appunti sulla fortuna mediolatina e romanza dei ‚Novi Aviani‘*, *Mittellateinisches Jb.* 39 (2004) S. 207–218, geht Rezeptionsspuren einer um 1100 in Asti entstandenen anonymen metrischen Bearbeitung der 42 Fabeln Avians (*Astensis poetae Novus Avianus*, vgl. DA 50, 290 und 53, 292) in der elegischen Komödie Lidia (12. Jh.), den *Gesta Romanorum* und den noch unedierten *Fabulae mystice declaratae* des Bono Stoppani da Como (um 1360) nach. P. O.

Karl BRUNNER, *diz vliegende bispel* – Elsterngeschrei, *MIÖG* 112 (2004) S. 204–212, 8 Abb., entfaltet an Bildquellen und deutscher Dichtung des 12.–16. Jh. das Spektrum der Assoziationen, die im MA mit der Elster verknüpft wurden. R. S.

Carsten WOLLIN, *Die Epigramme des Primas in der Handschrift London BL Cotton Vespasianus B.XIII*, *Mittellateinisches Jb.* 39 (2004) S. 45–69, ediert, übersetzt und kommentiert auch mit Hilfe von Arbeitsmaterialien Wilhelm Meyers und Alfons Hilkas aus einem um 1300 entstandenen Teil der Hs. 32, disparat auch weiter überlieferte Epigramme, von denen nur zwei sicher für Hugo Primas bezeugt sind, zwei einem (*magister*) *Henricus* (vielleicht Heinrich von Avranches) zugeschrieben werden und weitere zwei (Nr. 13 f.) einen Dialog zwischen Kaiser Friedrich II. und einem Papst geben (vgl. MGH SS 32, 361 f. und NA 33, 106). Mit dem Etikett „Primas“ bezeichnet der Vf. also in einem weiteren Sinne Gedichte in der Art des Primas, vgl. auch DERS., *Die Primas-Epigramme der Compilatio singularis exemplorum*, *Jb. für internationale Germanistik* 33 (2001) S. 157–185 und DERS., *Mutabilität in der lateinischen Dichtung des Hochmittelalters. Die Kleidermetamorphosen des Hugo Primas und des Archipoeta*, *Sacris erudiri* 40 (2001) S. 329–413. P. O.

Andrea SOMMERLECHNER, *Occhio serpentino, pelle bruna, chapo biondo* und *guancie vermigle*. Friedrich II. in den italienischen Übersetzungen von Brunetto Latinis *Livres dou Trésor*, *MIÖG* 112 (2004) S. 213–237, ergänzt ihr großes Buch (vgl. DA 58, 730 f.) um einen näheren Einblick in die zumeist ungedruckten antiguellich gestimmten Neufassungen und Ausschmückungen